

25. Paul Gustav Werner aus Königsfeld, 1875, em. 1892.

26. Emil Hugo Ehrlich aus Neußlitz, 1892, seit 1897 Diafonus von St. Pauli-Blauen i. B.

27. Johann Paul Muster aus Lichtenstein, 1897, seit 1904 Diafonus in Lößnitz i. C.

28. Paul Hößler, 1904.

### Quellen:

Sachsens Kirchengalerie VI. Band, 7. Abteilung.  
Märker: Kenkersdorf geographisch, topographisch und historisch beschrieben.

Dr. Sammler: Vortrag über das Priorat Kenkersdorf des Chemnitzer Benediktinerklosters.

Kirchenbücher zu Kenkersdorf.

Gesamtarchiv zu Weimar.

Hauptstaatsarchiv zu Dresden. Codex Diplomaticus Saxoniae II. Hauptteil 6. Band.



## Die Parochie Neukirchen mit Schönau.

### A. Neukirchen.

#### I.

#### Ortsgeschichtliches.

Neukirchen liegt an der Wiener Straße, einer alten Handelsstraße, die den europäischen Süden und Norden verbindet, und zwar etwa fünf Kilometer südlich von Borna. Die „alte Straße“ läßt sich durch den Ort selbst und durch die Flur noch fast völlig bestimmen. Die „neue Straße“, die schöne Reizenhainer Chaussee, die 1822 gebaut worden ist, zweigt am Südeingange des Dorfes von jener östlich ab und ist mit jener in der Richtung von Süd nach Nord ziemlich gleichlaufend. Senkrecht dazu geht von dem Trennungspunkte in der Richtung von Ost nach West die eigentliche Dorfstraße ab, die im vorigen Jahrhundert geradlinig nach dem fünfzehn Minuten entfernten Dorfe Wyhra weitergeführt worden ist. Östlich führt von dem genannten Trennungspunkte aus ein Wirtschaftsweg nach Kenkersdorf. Dieser Weg, der früher öffentlicher Wegwar, gewinnt gegenwärtig wieder eine größere Bedeutung, da er als Zufahrtsstraße zur Haltestelle dient. Neukirchen liegt nämlich auch an der Leipzig-Borna-Chem-

nitzer Eisenbahnlinie, die in großem, nach Südwest offenem Bogen den Ort umzieht. 1900 ist die Anlegung einer Haltestelle hier genehmigt und der größte Teil des dazu nötigen Grund und Bodens von den dabei besonders beteiligten Gemeinden und Gönnern geschenkt worden. Am 1. Mai 1902 ist die Haltestelle unter großer Beteiligung festlich eingeweiht worden. Das Dorf ist unmittelbar an seiner südlichen Flurgrenze erbaut worden. Die Flurgrenze verläuft westlich und nordwestlich durch Wiefengrund bis an die Wyhra, folgt dann nordwärts in der Hauptsache dem Laufe dieses Flüsschens bis zur Einmündung des Schenkenbaches, wendet sich von da an scharf nach Osten, nun immer längs des Ufers dieses Baches, der auf der anderen Seite die Fluren von Zedtlitz und Schönau bespült, sowie allmählich nach Süden; endlich wendet sie sich in scharfem Winkel wieder westwärts dem Dorfe zu, hierbei die Fluren von Kenkersdorf und Bubendorf berührend. Die Flur enthält insgesamt 653 Acker, 54 Ruten (361 Hektar, 50,3 ar) und ist mit 16815,38 Steuereinheiten belegt. Die Niederungen an der Wyhra und am Schenkenbache, die hier und da etwas Gebüsch aufweisen, werden als Wiesen